

Beschlüsse der Vollversammlung der RBK-Elbinseln am 25.11.2013

Alle Beschlüsse sind mit jeweils großer Mehrheit beschlossen worden (genaue Angaben im Protokoll) – sie sind hier aufgeführt in der zeitlichen Reihenfolge der Behandlung in der VV.

Beschlussvorlage zum Arbeitsauftrag Übergang Kita-Schule:

Die **AG Kita-Grundschule** bittet die RBK folgende Anträge zu beschließen und an die bezirkliche Steuerungsgruppe weiterzuleiten:

1. Zeitnahe Rückmeldung aus den entsprechenden Fachbehörden

Nach den Erfahrungen im Umgang mit den Empfehlungen innerhalb der zuständigen Fachbehörden, bittet die AG darum, zukünftige Anfragen zügiger zu bearbeiten.

Der Stand der Beratungen zu den einzelnen Empfehlungen sollte regelmäßig dem OBF bekannt gegeben werden – erstmals in der Sitzung des OBF am 10.2.2014.

2. Auf den Elbinseln gibt es eine Unterversorgung mit Kitaplätzen.

Im Vergleich zum Hamburger Durchschnitt ist der Anteil der Kinder, die eine Kita besuchen, auf den Elbinseln deutlich geringer. Für eine optimale Entwicklung der Kinder ist der frühe Besuch der Kita unumgänglich.

Die AG bittet darum die Versorgung mit Kitaplätzen auf den Elbinseln für alle Kinder sicherzustellen.

3. Koordinierung der Arbeit der AG Kita/Grundschule

Mit Abschluss der IBA entfallen die Koordinationsressourcen für die AG. Um die Arbeit der sehr konstruktiver und engagiert arbeitenden AG fortsetzen zu können, sind aber weiterhin Ressourcen notwendig.

Die AG bittet darum, diese Koordinationsressourcen zur Verfügung zu stellen und damit die Arbeit der AG abzusichern.

Beschlussvorlage zum Arbeitsauftrag Übergang Schule-Beruf:

Die 3. VV der RBK-Elbinseln möge beschließen, dass in der Verantwortung der bezirklichen Steuerungsgruppe eine jährliche Veranstaltung zum „**Übergang Schule-Beruf**“ auf der Grundlage ermittelter Daten durchgeführt wird. Eine Planungsvorlage sollte auf der nächsten Sitzung des OBF am 10.2.2014 vorgestellt werden.

Beschlussvorlage zum Arbeitsauftrag Ganztagslernen und Begleitung:

Die Arbeitsgruppe empfiehlt die Finanzierung der Koordination der Arbeitsgruppe „**Ganztagslernen und Begleitung**“ (die nur zeitlich begrenzt über die Serviceagentur Ganztage gesichert ist) sowie der bestehenden und sich noch bildenden dauerhaften Netzwerke bzw. auch temporärer Projekte.

In diesem Zusammenhang empfiehlt die Arbeitsgruppe, den Schulen den Einsatz der im Projekt D23 vorgesehenen Ressourcen für Kooperationen zu ermöglichen.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt die Einbeziehung der Experten im Sozialraum bei der Planung behördlicher Vorhaben in den Bereichen Schule und Jugendhilfe.

Die Arbeitsgruppe bittet um zeitnahe Rückmeldung zu den Empfehlungen, erstmals zur nächsten Sitzung des Offenen Bildungsforums (OBF) am 10.2.2014.

Beschlussvorlage zur Zusammenarbeit RBK, Fachbehörden und Bezirk:

Die Zusammenarbeit von RBK-Elbinseln und Fachbehörden bzw. des Bezirks muss entlang der RBK-Empfehlungen (s. § 86 Hamburgisches Schulgesetz) verbessert werden.

Die bisherigen Empfehlungen sind nicht befriedigend bearbeitet worden, sie brauchen in der Regel den direkten Dialog mit autorisierten Abteilungen der zuständigen Fachbehörden bzw. des Bezirks.

Zu dieser Frage der weiter zu entwickelnden Zusammenarbeit erwartet die 3. VV der RBK-Elbinseln konkrete Vorstellungen aus der BSB, der BASFI und des Bezirks Mitte bis zur nächsten Sitzung des Offenen Bildungsforums (OBF) am 10.2.2014.

Entschließung 1:

Mehr Regionalisierung für und mit allen Beteiligten wagen!

-- Was haben wir, und wo wollen wir hin auf den Elbinseln? --

Die Schulleitungen der Elbinseln sind mit vielfach beachteten Briefen an ihre Behörde ein weiteres Mal in eine Offensive gegangen, weil sie das Bildungsangebot der Kinder und Jugendlichen dringend weiter verbessern wollen. Sie beschreiben eine Situation, die sich in vergleichbaren Quartieren wie Osdorf, Mümmelmannsberg, Steilshoop u.a. ähnlich schlecht darstellt. In diesen Regionen braucht es andere Bedingungen und Konzepte – beispielhaft beschrieben im gemeinsamen Prozess mit den unterschiedlichen Bildungs-, Beratungs- und Erziehungseinrichtungen im „Leitbild Elbinselpädagogik“ und im „Rahmenkonzept Bildungsoffensive Elbinseln“, das von allen Fachbehörden als modellhaftes Konzept für die Stadt beschlossen wurde. Wir gehen davon aus, dass das in seinem auf den ganzen Sozialraum bezogenen Ansatz nur im regionalen Einklang erfolgreich sein kann – das sind in der Region Elbinseln über einhundert Einrichtungen, davon 17 Schulen. Dafür braucht es systematische Kooperationen und Vernetzungen in der Region, die wir nun gemeinsam weiter vorantreiben wollen. In den vergangenen Jahren haben wir bereits erhebliche Arbeit in Gremien, vielfache Papiere und konkrete Kooperationen investiert, die nun mit neuem Schwung auf ihre Ziele und Wirkungen reflektiert und noch effektiver gestaltet werden müssen. Dazu rufen wir hiermit alle lokalen Akteure im In-Kreis, der Schulleiterkonferenz, dem Initiativen-Treffen, den Elternräten und allen weiteren lokalen Gruppen und Gremien auf. Und wir fordern die Fachbehörden und den Bezirk auf, diesen Prozess intensiv und mit den notwendigen Koordinierungs-Ressourcen für die sozialräumlichen Gestaltungsprozesse zu unterstützen, weil die praktische Arbeit im Sinne verbesserter Kooperationen erst in der jeweiligen Region gemacht wird.

Wir bereiten aktuell die 3. Vollversammlung der Regionalen Bildungskonferenz Elbinseln im Bezirk Mitte (RBK) vor – wie immer im Offenen Bildungs Forum (OBF), in dem sich Aktive *seit mehr als zehn Jahren* regional über verbesserte Kooperationen beraten.

Drei Themen stehen z.Zt. im Fokus, die bereits im Rahmen übergreifender Arbeitsgruppen Empfehlungen erarbeitet haben: Übergänge Kita-Schule, Schule-Beruf und Ganztagsbildung und -begleitung. Das vom Schulsenator als Reaktion auf die Schulleiter-Initiative vorgeschlagene Projekt „Schulen in besonderer Lage“ ist nicht in die vorhandenen regionalen Strukturen eingebettet. Die am Prozess beteiligten Akteure aus Kitas, Schulen, Jugendhilfe, Erwachsenen- und Stadtteilkulturbildung befürchten, dass dieses auf Schule reduzierte Projekt nicht angemessen ist, weil der Bezug zur bisherigen Arbeit der Bildungsoffensive und der Regionalen Bildungskonferenz Elbinseln nicht hergestellt wird: Schulen sollen aus unterschiedlichen Bezirken zusammengefasst werden. Außerdem wird der Zusammenhang zu den anderen Bildungs-, Beratungs- und Erziehungsbereichen ohne zusätzliche Ressourcen zur Verbesserung von Kooperationen und Vernetzung nicht hinreichend hergestellt. Die Ziele der Bildungsoffensive, die viel länger als in der Phase der IBA verfolgt werden und im Rahmen der RBK weiter bearbeitet werden sollen, könnten nicht mehr angemessen fortgesetzt werden. Die Vermeidung von doppelten Strukturen sollte ein oberstes Ziel bleiben. Notwendig dafür ist auch ein koordinierendes regionales Bildungsbüro als „Kümmerer“ und Dienstleister für die lokalen Gruppen und Gremien.

Wir halten es mit dem Bürgermeister: Die Bildungsoffensive muss weitergehen! Und sie soll in den neuen Strukturen der RBK weiter entwickelt werden.

Vorgelegt von der Arbeitsgruppe im Auftrag des OBF vom 29.4.2013, überarbeitet nach Beratungen im

Ini-Kreis am 3.6.13, ohne Gegenstimmen verabschiedet im OBF am 3.6.2013 und in der Schulleiter-Runde am 9.8.2013

Beschlussvorlage zur EntschlieÙung 1:

Die EntschlieÙung „Mehr Regionalisierung ... wagen“ richtet sich über die bezirkliche Steuergruppe der RBK-Mitte insbesondere an die Leitungen der BSB und der BASFI.

Sie werden um Stellungnahmen bis zur nächsten Sitzung des Offenen Bildungsforums (OBF) am 10.2.2014 gebeten.

Empfehlung der 3. VV der RBK-Elbinseln zum Prozess „Zukunftsbild Elbinseln 2013 +“ nach der IBA:

Für die Prozesse der Stadtentwicklung im Rahmen der IBA war es wegweisend, dass Stadtplanung und Bildungsplanung seit 2006 im Rahmen der IBA endlich in ihrem jeweils ressortüber-greifenden Zusammenhang begriffen wurden – hinter diesen Fortschritt darf nicht zurück gefallen werden. Der bisherige Vorentwurf für das „Zukunftsbild Elbinseln 2013 +“ sieht keine Aussagen zur Schul- und Bildungsplanung vor.

Deshalb müssen sich die Fachbehörden BSB, BASFI und Kulturbehörde konkret beteiligen - sowohl in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt wie im Beteiligungsprozess „Perspektiven Elbinseln“ (Moderation: Bürgerhaus).

EntschlieÙung 2:

Regionalisierung und Beteiligung brauchen Moderation

Beschluss des OBF am 21.10.2013 zur Vorlage an die VV der RBK-Elbinseln am 25.11.2013

Die Ziele der Bildungsoffensive, die schon seit der Zukunftskonferenz 2001/02, und nun vor allem über 2013 hinaus im Rahmen der RBK weiter bearbeitet werden sollen, gelten nach wie vor als Richtschnur für mehr Regionalität und Beteiligung in der Bildungspolitik: Das Bildungsangebot muss besser werden, damit die Menschen in der Region bleiben und neue hinzuziehen mögen.

Für den weiteren Aufbau der Bildungslandschaft Elbinseln laufen nach zehn Jahren Forum Bildung Wilhelmsburg und sieben Jahren Koordinierungsstelle von BSB und IBA die vier Arbeitsverträge der Koordinatoren aus. Nach intensiver Konzept-, Umsetzungs- und Aufbauarbeit der vergangenen Jahre braucht es nun Weichenstellungen für den weiteren Fortgang. Notwendig dafür sind „Kümmerer“ in einem koordinierenden regionalen Bildungsbüro als Dienstleister für die lokalen Einrichtungen, ihre Gruppen, Gremien, die Fachbehörden und den Bezirk.

Was ist geschaffen worden?

Intensive Vernetzung, gute Kommunikationsstrukturen, vielfältige und erfolgreiche (FBW- und IBA-) Projekte, diverse anlaufende Bildungshäuser als Netzwerkknoten, Konzepte für neue Bildungsangebote einzelner Akteure sowie Kooperationen von Jugendhilfe und Schule, regelmäßiges Offenes-Bildungs-Forum und am regionalen Bildungsangebot arbeitende AGs sind auf dem Wege. Die auch für ganz Hamburg vorbildhafte Struktur der RBK-Elbinseln ist in ersten Ansätzen etabliert und muss weiterentwickelt werden. Hier werden Themen in der Region mit möglichst Vielen besprochen, umgesetzt, befördert und auch neu entdeckt. Hier werden Lösungsvorschläge und Empfehlungen artikuliert, ohne die die Ziele nicht erreicht werden können – denn die werden vor Ort erreicht, nicht allein in den Fachbehörden und den Verwaltungen. Wir haben inzwischen wertvolle Erfahrungen im Prozess von oben nach unten und von unten nach oben gemacht.

Was muss aus unserer Sicht weiterlaufen?

Es wäre fatal, die guten Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen aufzugeben bzw. nicht weiter wie bisher mithilfe externer Moderatoren und Organisatoren zu pflegen.

Die FBW-Projekte - Lese-Woche, Forscher-Woche, Koch-Woche, der Kinderzirkus - müssen weiterlaufen

Der Aufbau einiger Bildungshäuser als Teile des Netzwerkes ist geschafft und braucht Kontinuität und Verlässlichkeit in der Koordination, Konzeptentwicklung und Evaluation.

Die Arbeit im OBF und in den AGs der RBK-VV (Übergänge Kita-Schule und Schule-Beruf, AG Ganztagsbildung) sollte so bzw. in weiter entwickelten Formen fortgesetzt werden; alles andere wäre ein Rückschritt und nicht vermittelbar, weil nicht fortgesetzte Aufbauarbeit „Deichbrüche“ provoziert.

Die RBK muss mit seinen Vertretungen aus den Bildungseinrichtungen Teil der Entwicklungsplanungen für mehr Bürgerbeteiligung auf den Elbinseln insgesamt sein (Moderation: Bürgerhaus).

Der 1. Bürgermeister und die Stadtentwicklungssenatorin haben mehrfach eindringlich auf den notwendigen Entwicklungsprozess auf den Elbinseln nach 2013 mit geplanten 5.000 neuen Wohnungen hingewiesen (Zukunftsbild 2013+). Auch und gerade deshalb muss der Bildungsbereich, wie auch vom Oberbaudirektor betont, in diesem Entwicklungsprozess eine wichtige Rolle spielen.

Gerade auch vor dem Hintergrund des alarmierenden Briefes der Schulleiter, der z.B. die Notwendigkeit der verstärkten Zusammenarbeit von Kita und Schule benennt (etwa auch mit dem neuen Projekt der BSB, mehr migrantische Kinder in die Kitas zu bringen), muss die erreichte Kommunikationsstruktur erhalten bzw. verbessert werden, was auch hier ohne Moderation und Koordination nicht möglich ist.

Wer soll das alles machen?

Der Geschäftsführer des FBW ist mit seinen Projekten und seinen Arbeitsanteilen im Rahmen des OBF und der RBK bereits seit langem ausgelastet.

Die anderen Arbeitsbereiche müssen von einer qualifizierten Person und einer Assistenz weitergeführt werden

Büro und Arbeitsmittel müssen vor Ort ermöglicht werden (anteilig auch für das FBW)

Die Finanzierung sollte ressortübergreifend aus den Fachbehörden ermöglicht werden.

Beschlussvorlage:

Für diese koordinierende Netzwerkarbeit in der regionalen Bildungslandschaft braucht es eine Fortsetzung der bisherigen Arbeit der „Koordinierungsstelle“ als „Regionales Bildungsbüro“.

Die Ausstattung mit mindestens eineinhalb Stellen vor Ort (im Rahmen der IBA in den vergangenen sechs Jahren waren es viereinhalb Stellen) ist dafür notwendig (eine halbe Stelle Geschäftsführung Forum Bildung (FBW) ist bereits anrechenbar vorhanden).

Zu dieser Beschlussfassung bittet die 3. VV der RBK-Elbinseln um eine direkte Antwort der Behördenleitungen für bzw. in der nächsten Sitzung des Offenen Bildungsforums (OBF) am 10.2.2014.
